



DIGGER: DAS KORSETT WIRD ZU ENG!

Charles Seylaz

Seit mehreren Jahren befindet sich die Werkstätte von Digger in einem Flügel des Zeughauses von Tavannes. Trotz den extrem günstigen Mietbedingungen mussten wir mehr als einmal um unseren Arbeitsplatz bangen, denn es war zu befürchten, dass die Reorganisation der Schweizer Armee eine Umnutzung der Räume mit sich bringen würde, in deren Folge wir uns eine andere Bleibe hätte suchen müssen. Die Situation ist bis heute nicht geklärt, und wir müssen nach wie vor mit einer Kündigung rechnen. Dennoch hoffen wir, dass endlich eine annehmbare Lösung für alle gefunden wird. So haben wir vorderhand ebenfalls im Zeughaus zusätzliche Räume gemietet um unsere Arbeitsbedingungen der Entwicklung unserer Stiftung anzupassen. Stellen Sie sich einen Raum von 60 m² vor, in welchem bis vor kurzem Sekretariat, Verwaltung, Produktion, Forschung und Entwicklung untergebracht waren; von den Zusammenkünften und Konferenzen, die ebenfalls dort stattfanden, ganz zu schweigen! An diesen Arbeitsbedingungen verzweifelt auch der solideste Mitarbeiter des Digger-Teams...

Auch wenn Plüschsofa und Spannteppich nicht zu unserer Einrichtung gehören (und nie dazu gehören werden...), sind wir doch froh, dass wir Delegationsempfänge oder Verhandlungen in einem Rahmen abhalten können, der den Ansprüchen des 21. Jahrhunderts genügt. Nun entsprechen unsere Arbeitsbedingungen endlich dem allgemeinen Unternehmensstandard. Es versteht sich von selbst, dass wir alle seither noch effizienter arbeiten...

Wenn wir schon von Effizienz sprechen, müssen wir auch die Anschaffung einer Lackieranlage erwähnen. Sie ist das Geschenk einer Karosseriespenglerei in unserer Region. Unsere freiwilligen Maler freuen sich so sehr darüber, dass sie die Schwierigkeiten und den Ärger, die ihnen die Installation der Anlage verursachten, schon längst vergessen haben; bei dieser Gelegenheit haben sie beinahe auch noch die letzten Haare verloren... Ab heute wird bei Digger professionell lackiert. Unserem grosszügigen Garagisten gebührt für dieses überaus geschätzte Geschenk ein herzliches Dankeschön!

Digger wächst und nimmt allmählich Form an. Der Zug fährt an, langsam zwar, aber er rollt. Jetzt gilt es, auf Kurs zu bleiben, die richtigen Weichen zu stellen um auf dieser schwierigen kurvenreichen Strecke nicht zu entgleisen. Wir werden alles tun, damit die Reise ein Erfolg wird. Danke Ihnen allen, liebe Freundinnen und Freunde von Digger, für das unerschütterliche Vertrauen, mit dem Sie unseren Zug besteigen.

WENN TRAÜME WAHR WERDEN

Die Zielsetzung unserer Stiftung besteht seit ihrer Gründung auf zwei Ebenen:

- 1) Den minenverseuchten Ländern durch die Entsendung von Maschinen und den Einsatz von geschultem Personal vor Ort Hilfe bringen.
- 2) Die einheimische betroffene Bevölkerung für die Lösung der mit der Minenräumung verbundenen Probleme sensibilisieren.

Im Moment arbeiten wir auf der ersten Ebene, wollen aber so schnell wie möglich von diesem etwas herablassenden Bild des „Guten Weissen“, welcher dem Schwarzen Mann mit seinen Kenntnissen zu Hilfe eilt, wegkommen. Wir wollen künftig nur das leistungsfähige Werkzeug liefern, welches die direkt Betroffenen dann selber einsetzen können. Afrika den Afrikanern, gewissermassen. In diesem Bestreben unterstützen uns zwei Partner: Die Stadt Genf und die Stiftung RODEO. Worum geht es genau?

Wir wollen das CPADD (lesen Sie den entsprechenden Artikel) mit einem Gerät zur mechanischen Minenräumung, dem D-2, ausstatten. Diese Maschine ist für die praktische Ausbildung unentbehrlich, und gleichzeitig werden die Teilnehmer im Einsatz von mechanischen Hilfsmitteln für den Kampf gegen die Minen sensibilisiert. Die CPADD wurde im Jahre 2003 in Südbenin gegründet. Sie ist Teil einer afrikanischen Antiminenbewegung. Dieser Schritt führt uns zur zweiten Ebene unserer Stiftung, auf welcher auch unsere beiden Partner mit uns zusammenarbeiten wollen. Mit der Entsendung des D-2 tragen wir zur Unabhängigkeit des CPADD bei. Dies ist unser grösster Wunsch. Die Finanzierung, d. h. die Kosten für Maschine, Transport und den Aufbau einer Reparaturwerkstatt werden zwischen der Stadt Genf und der Stiftung RODEO aufgeteilt. Digger übernimmt die Ausbildung zur Bedienung und den Unterhalt des D-2.

CPADD

Das CPADD (Centre de Perfectionnement aux Actions post-confliktuelles de Déminage et Dépollution) wurde 2002 in Ouidah im südlichen Benin gegründet. Dieses Bildungszentrum will den minen- und kampfstoffverseuchten afrikanischen Ländern mit Rat und Hilfeleistung zur Seite stehen. Es bietet vor allem Ausbildungsprogramme im Bereich der humanitären Minenräumung und der Friedenserhaltung an. Das Zentrum wurde im Anschluss an das Seminar von Bamako mit der Unterstützung Frankreichs gegründet. Es will die afrikanischen Staaten, die die Ottawa-Konvention mit unterzeichnet haben, dazu verpflichten, ihre verbindlichen Zusagen in regionaler Zusammenarbeit in die Tat umzusetzen. Der Auftrag des Zentrums lautet: „Ausbildung von afrikanischen Spezialisten gegen Minen und Rückstände von explosiven Kampfstoff“.



Auf dem ganzen afrikanischen Kontinent sind 31 Staaten mit Minen verseucht. Gegenwärtig arbeiten in diesem Zentrum die Vertreter der 23 französischsprachigen Staaten von Westafrika. Die verseuchten Gebiete sind sehr weitläufig und deren Entminung gestaltet sich zeitraubend, schwierig und teuer. Die Ausweitung der mechanischen Minenräumung könnte gemäss CPADD die Dauer der Minenräumung in bestimmten Zonen verringern und die sozio-ökonomische Entwicklung dieser Regionen erleichtern. In dieser Überzeugung lädt das CPADD seit 2007 einmal jährlich Frédéric Guerne, den Direktor der Stiftung Digger, ein. Dank seinen umfassenden

Kenntnissen kann er dort ein Minenräumungskonzept präsentieren und ganz unvoreingenommen dessen Vor- und Nachteile vorstellen. Nun hat die enge Zusammenarbeit zwischen dem CPADD und unserem Direktor Früchte getragen, ist doch die Entsendung einer Maschine zu diesem Bildungszentrum in den nächsten Wochen vorgesehen. Diesen Erfolg verdanken wir hauptsächlich den erfolgreich bestandenen internationalen Tests (ITEP) und den humanitären Grundsätzen unserer Stiftung. Das CPADD hat in einem Aktenentwurf vom März 2009 festgelegt, dass der DIGGER D-2 den Bedürfnissen des Zentrums vollumfänglich entsprechen würde.

„Wir wollen künftig nur das leistungsfähige Werkzeug liefern, welches die direkt Betroffenen dann selber einsetzen können. Afrika den Afrikanern, gewissermassen.“



GENÈVE: INTERNATIONALE STADT MIT HUMANITÄRER GESINNUNG

Die Calvinstadt hat für unsere Stiftung schon früh eine wichtige Rolle gespielt – und sie nimmt diese bis heute wahr. Nachdem der Journalist Jean-Philippe Rapp in zwei Sendungen des „Zig-Zag Café“ unser Minenräumungskonzept vorgestellt hat, wandte sich ein Zuschauer an den damaligen Genfer Stadtpräsidenten und heutigen Regierungsrat Manuel Tornare. Monsieur Tornare war von unserer

RODEO...

oder Rotary Demining Operation: Was verbirgt sich hinter diesem vielversprechenden Namen? Zwei Rotarier, welche von unserem Engagement überzeugt und begeistert sind, gründen kurz entschlossen eine Stiftung: RODEO. Der Neuenburger Arzt und der Genfer Industrielle schaffen es, andere Rotarier für ihr Engagement zu gewinnen. Sie wollen hauptsächlich als Schaltstelle zwischen Lieferant und Käufer dienen, denn leider haben die Kunden oft nicht genug Geld für den Erwerb einer leistungsfähigen Maschine. In Rekordzeit wurden Statuten aufgestellt und ein Vorstand gegründet. Alt Bundesrat Herr Adolf Ogi konnte als Ehrenpräsident gewonnen werden. Wir sind überzeugt, dass auch er von diesem Projekt begeistert ist! Diese neu gegründete Stiftung will mit ebenso verschiedenen wie originellen Aktionen Geld sammeln: mit dem Verkauf von Sonnenblumen oder der Kopie eines Bildes von Vasarely. Ein riesiges Grillfest hat bereits stattgefunden! Das erwirtschaftete Geld wird in den Kampf gegen die Antipersonenminen investiert.



D-NEWS DEZEMBER 2009

Informationsbulletin
der Stiftung Digger

REDAKTION

Charles Seylaz

ÜBERSETZUNG

Ingrid Schorro

GRAPHIK

Skai Design

STIFTUNG DIGGER

Pierre-Pertuis 28
Postfach 59
CH-2710 Tavannes
Tel. +41(0)32 481 11 02
www.digger.ch
info@digger.ch
PK 10-732824-2

Arbeit begeistert und schlug den Genfer Behörden vor, die Stiftung Digger mit der Finanzierung der ersten Maschine, einem D-2, zu unterstützen. Mit dieser Maschine begann die Entminung im Südsudan. Dabei hätte man es bewenden lassen können. Aber die Stadt am Lac Léman hält uns noch immer die Treue und beweist wiederum ihre Grosszügigkeit, indem sie uns mit einem bedeutenden Geldbetrag bei einem Einsatz für das CPADD unterstützt (siehe Artikel). Hiermit zeigt Genf einmal mehr auf eindrückliche Weise, dass es ausser seinem Ruf als internationale Stadt auch eine humanitäre Ader besitzt. Das Digger-Team ist stolz auf das Vertrauen, welches ihm die Genfer Behörden entgegenbringen, und möchte sich dafür ganz einfach von Herzen bedanken!



Natürlich hat es zwischen RODEO und Digger sofort „gefunkt“, und die zahlreichen freundschaftlichen Kontakte münden heute in ein CPADD-Hilfsprojekt (siehe Artikel). Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals allen Personen danken, die RODEO ins Leben gerufen haben. Durch die Zusammenarbeit der Rotarier kam ein Projekt zustande, das nur von ein paar ganz wagemutigen Leuten ausgeheckt werden konnte...